

Verletzt werden und verletzlich sein

Leichte Sprache

# Verletzt werden und verletzlich sein

## Willkommen in der Ausstellung

In der Ausstellung können wir 7 Kunstwerke sehen.

## Worum geht es in der Ausstellung?

Es geht um verletzt werden.

Und es geht um verletzlich sein.

## Verletzt werden

Wir können am Körper verletzt werden.

Dann kann man die Wunde sehen.

Wir können aber auch an der Seele verletzt werden.

Dann sieht der Körper heile aus.

Trotzdem geht es uns schlecht.

## Verletzlich sein

Verletzlich sein heißt:

Andere Personen können uns weh tun.

Wir sind **ohne** Schutz.

## Wann sind wir verletzlich?

Wenn wir anders sind.

Wenn wir die Erwartungen **nicht** erfüllen.

Wenn wir weniger Macht haben.

Wenn wir Gefühle zeigen.

## Wer sind die Künstler\*innen?

Alle Künstler\*innen haben eine eigene Geschichte.

Alle Künstler\*innen sind unterschiedlich.

Aber alle Künstler\*innen haben gemeinsam:

Die Künstler\*innen werden verletzt.

Und die Künstler\*innen sind verletzlich.

Warum werden die Künstler\*innen verletzt?

Weil die Künstler\*innen **nicht** die Erwartungen erfüllen.

### Was sind Künstler\*innen?

Wir schreiben Künstler\*innen statt Künstler.

Beim Wort Künstler denken wir oft nur an Männer.

Aber Menschen mit allen Geschlechtern können Kunst machen.

Das wollen wir mit unserer Sprache zeigen.

Der Stern zeigt:

Wir denken an alle Geschlechter.

## Was für Erwartungen gibt es?

- Jeder Mensch hat ein Geschlecht.

Es gibt nur 2 Geschlechter: Mann und Frau.

Das Geschlecht ist bei der Geburt entschieden.

Ein Mann hat einen Penis.

Eine Frau hat eine Scheide.

- Männer sind stark.

Deshalb bestimmen die Männer über die Frauen.

- Liebe und Sex gibt es nur zwischen Mann und Frau.

- Weiße Menschen sollen mehr Macht haben als **nicht-weiße** Menschen.

Deshalb bestimmen weiße Menschen über **nicht-weiße** Menschen.

## Die Künstler\*innen sagen:

- Es gibt mehr als 2 Geschlechter.
  - Das Geschlecht sieht man **nicht** am Körper.
  - Jeder Mensch kann selbst bestimmen:
    - Ich bin ein Mann.
    - Ich bin eine Frau.

- Manchmal bin ich ein Mann.
  - Manchmal bin ich eine Frau.
  - Ich bin **kein** Mann.  
Aber ich bin auch **keine** Frau.
  - Ich gehöre zu **keinem** Geschlecht.
- 
- Männer dürfen schwach sein.  
Und Frauen dürfen auch stark sein.
  - Liebe und Sex geht **nicht** nur zwischen Mann und Frau.
  - Alle Menschen sind gleich viel wert.  
**Nicht**-weiße Menschen sollen selbst entscheiden.

## **Warum sind die Künstler\*innen verletzlich?**

Weil die Künstler\*innen sich gegen die Erwartungen stellen.

Die Künstler\*innen sagen und zeigen:

So bin ich.

Das finden **nicht** alle Menschen gut.

Manche Menschen sagen zu den Künstler\*innen:

Ich verstehe euch **nicht**.

Und ich will euch **nicht** verstehen.

Deshalb brauchen die Künstler\*innen Mut.

## **Was können wir in der Ausstellung machen?**

Wir können uns Zeit für die Kunst·werke nehmen.

Wir können uns fragen:

Welche Erwartungen habe ich?

Welche Bedeutung hat Geschlecht in meinem Leben?

Behandele ich alle Menschen gleich?

Und wir dürfen uns von den Kunst·werken berühren lassen.

Kunst berührt unsere Gefühle.

Viele Kunst·werke zeigen Schmerz.

Vielleicht werden wir traurig.

Vielleicht werden wir wütend.

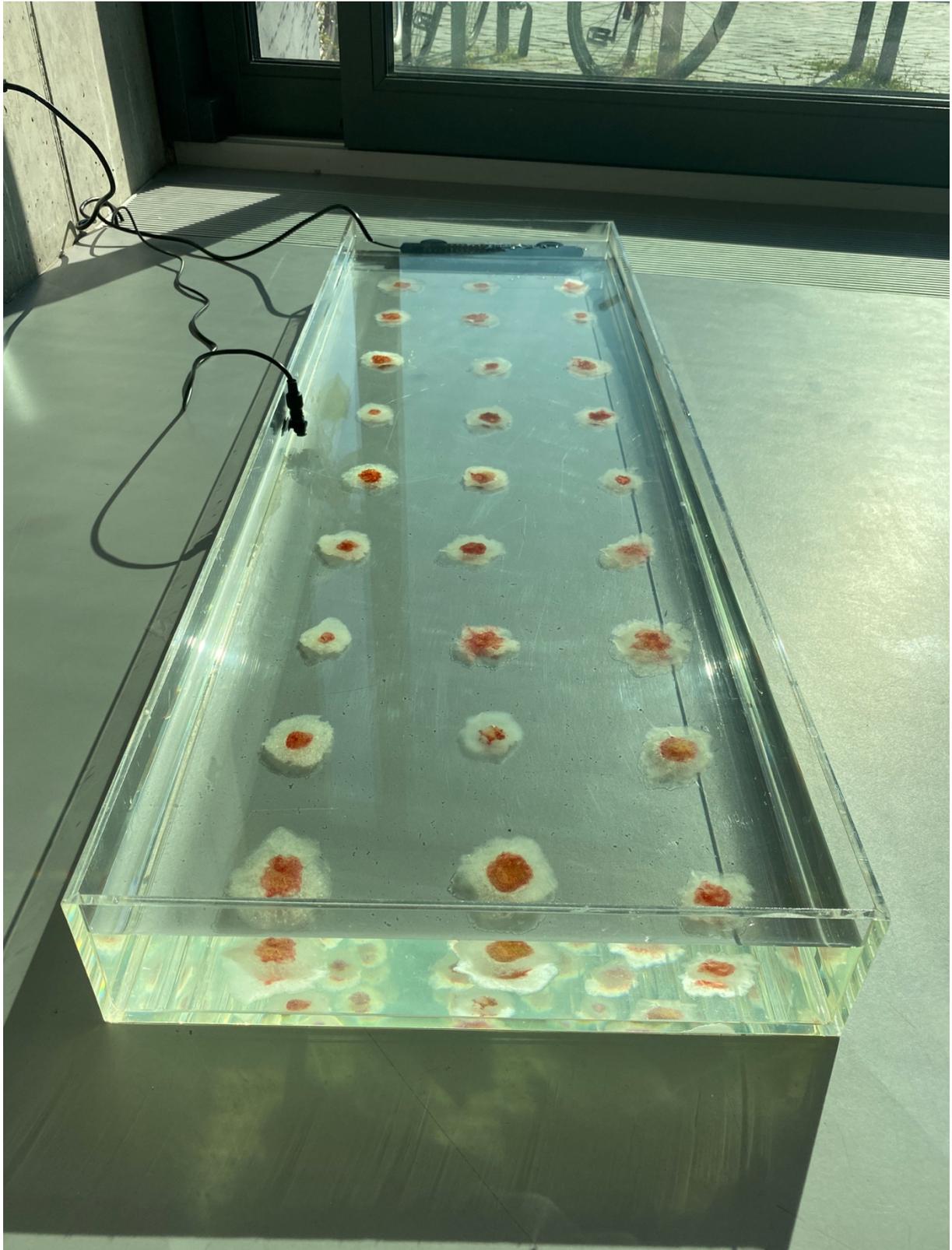
Alle Gefühle sind in Ordnung.

Wir dürfen die Gefühle zeigen.

Wir dürfen verletzlich sein!



# Das Jungfern-häutchen



# Das Jungfern·häutchen

Wir sehen ein Becken mit Wasser.

Im Wasser sind rote Punkte mit weißer Umrandung.

Diese Punkte sind Nach·bildungen vom Hymen.

Der Hymen ist in der Scheide.

Der Hymen ist eine Schleim·haut.

Den Hymen nennt man auch Jungfern·häutchen.

## **Warum nennt man den Hymen Jungfern·häutchen?**

Jungfer ist ein altes Wort für Jung·frau.

Wann ist eine Frau eine Jung·frau?

Vor dem ersten Sex.

## **Welche Bedeutung hat das Jungfern·häutchen?**

In einigen Kulturen müssen Frauen bei der Hochzeit Jung·frau sein.

Das bedeutet:

Vor der Hochzeit dürfen die Frauen **keinen** Sex haben.

In der Hochzeits·nacht haben der Ehe·mann und die Ehe·frau Sex.

Beim Sex kann das Jungfern·häutchen verletzt werden.

Dann ist am Morgen ein kleiner Blut-fleck auf dem Bett-laken.

Der Blut-fleck ist dann der Beweis:

Vor der Hochzeit war die Frau Jung-frau.

Das Problem ist:

Manchmal wird das Jungfern-häutchen **nicht** beim Sex verletzt.

Dann gibt es **kein** Blut auf dem Bett-laken.

Für die Frauen hat das schlimme Folgen.

Agrina Villasaliu hat das Kunst-werk gemacht.

Agrina bittet uns:

Denkt über die Bedeutung vom Jungfern-häutchen nach.

Agrina fragt uns:

Warum muss die Frau vor der Hochzeit Jung-frau sein?

Warum ist das Jungfern-häutchen wichtig für den Wert der Frau?

Warum soll es Sex nur zwischen einem Mann und einer Frau geben?



# Blicke



# Blicke

Wir sehen 2 Bilder mit Figuren.

Elif Çelik hat die Bilder gemacht.

In Deutschland sind die meisten Menschen Christen.

Die meisten Menschen sind weiß.

Elif ist Muslima.

Und Elif ist **nicht** weiß.

Deshalb erfüllt Elif **nicht** die Erwartungen.

Elif muss ständig beweisen:

Ich bin gut so wie ich bin.

Andere Menschen hören Elif **nicht** zu.

Elif soll **nicht** für sich selbst sprechen.

Andere Menschen sprechen für Elif.

Andere Menschen schauen Elif an.

Die Blicke verletzen Elif.

Deshalb schaut Elif zurück.

Die Figuren auf den Bildern sind wie Elif.

Die Figuren dürfen **nicht** sprechen.

Deshalb haben die Figuren **keinen** Mund.

Aber die Figuren schauen uns direkt an.

Wir können uns fragen:

Wie schnell bewerten wir andere Menschen?

Wann sprechen wir für andere Menschen?

Wie bewerten uns andere Menschen?

Dürfen wir für uns selbst sprechen?



# Wir dürfen trauern



# Wir dürfen trauern

Wir können ein Video sehen.

Das Video ist mit Ton.

Den Ton können wir über die Kopf·hörer hören.

Christa Wall und Andreea Vlăduț haben das Video gemacht.

Es geht um Trauer.

Nach dem Tod von lieben Menschen trauern wir.

Trauern macht uns verletzlich.

Viele Menschen trauern **nicht** gern.

Christa und Andreea wollen mit dem Video zeigen:

Trauern kann uns gut tun.

Trauern gehört zum Leben.

Wir können mit dem ganzen Körper trauern.

Mit Bewegungen tun wir etwas gegen die schlechten Gefühle.

In manchen Teilen von Rumänien gibt es Klage·frauen.

Die Klage·frauen übernehmen die Trauer für Männer.

Die Erwartung ist:

Männer müssen stark sein.

Männer weinen **nicht**.

Deshalb trauern die Klage-frauen.

## **Wie trauern die Klage-frauen?**

Für die Trauer gibt es feste Regeln.

Die Klage-frauen singen traurige Lieder.

Die Klage-frauen bewegen den Körper zu den Liedern.

Christa und Andreea haben ein eigenes Klage-lied gemacht.

Auf dem Video können wir das Klage-lied hören.

Christa singt das Klage-lied für uns.

Und Christa und Andreea haben sich eigene Bewegungen überlegt.

Auf dem Video können wir die Bewegungen sehen.

Christa zeigt uns die Bewegungen.

Christa und Andreea zeigen uns:

Trauer hat viel mit dem Körper zu tun.

Im Körper finden wir unsere Gefühle.

Mit unserem Körper können wir Trauer zeigen.

# Auf der Straße



# Auf der Straße

Die Gruppe mit dem Namen **rau** hat 11 Aufnahmen gemacht.

In der Gruppe sind:

- Emil Alicia Huppenkothen
- Valerie Prinz und
- Leonie Lorena Wyss

Wir können uns die Aufnahmen anhören.

Dazu können wir nach draußen gehen.

Oder wir können in der Ausstellung bleiben.

## **Wichtig:**

Die Aufnahmen sind **nicht** in Leichter Sprache.

Und in den Aufnahmen geht es um schlimme Erfahrungen.

Deshalb müssen wir gut auf uns aufpassen!

Wir merken:

Das wird mir zu viel.

Das möchte ich **nicht** hören.

Dann können wir die Aufnahmen anhalten.

## Worum geht es in den Aufnahmen?

Wir haben gelernt:

In der Gesellschaft gibt es Erwartungen.

Zum Beispiel:

Die Männer bestimmen über die Frauen.

Es gibt nur 2 Geschlechter.

Wir haben auch gelernt:

Viele Personen erfüllen die Erwartungen **nicht**.

Deshalb sind die Personen verletzlich.

Für diese Personen ist es auf der Straße manchmal **nicht** sicher.

In Aufnahmen hören wir unterschiedliche Personen.

Die Personen erzählen uns von schlimmen Erfahrungen auf der Straße.

Und die Personen erzählen uns:

So fühle ich mich auf der Straße.

Die Personen fragen uns aber auch:

Welche Erfahrungen haben wir gemacht?

Wie fühlen wir uns auf der Straße?

## Wie können wir die Aufnahmen hören?

Für jede Aufnahme gibt es einen QR-Code.

Den QR-Code müssen wir vor unsere Handy-Kamera halten.

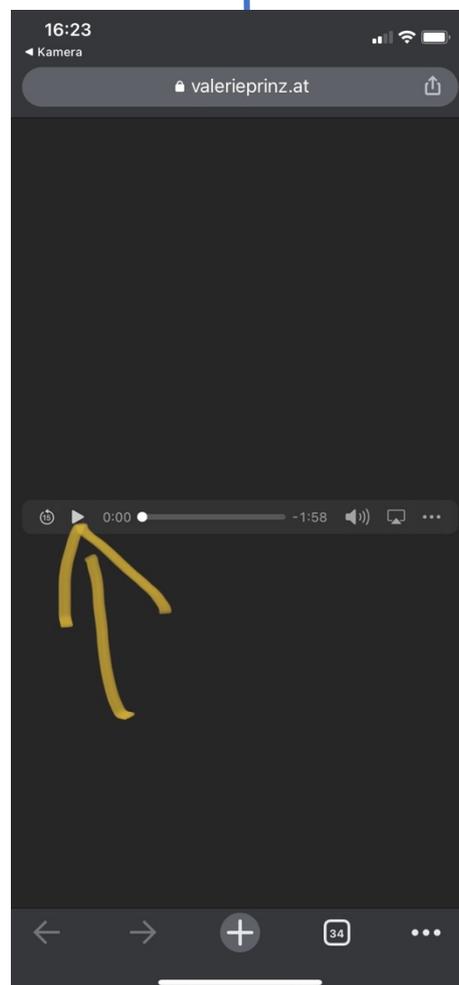
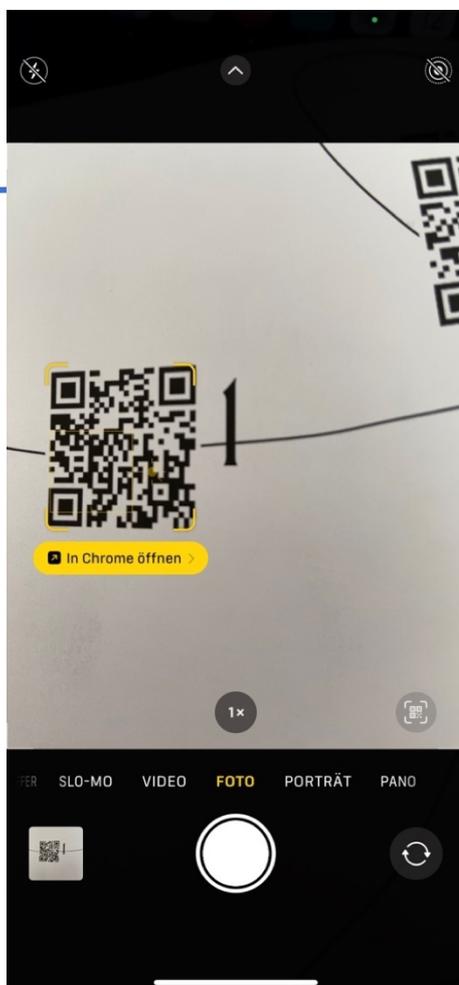
Dann sehen wir einen Link auf unserem Handy.

Wir müssen auf den Link klicken.

Dann kommen wir zu der Aufnahme.

Wir können dann unsere Kopfhörer und das Handy verbinden.

Dann können wir die Aufnahme starten.



# Gewicht



# Gewicht

Wir sehen eine Decke.

Die Decke ist sehr schwer.

Lea-Maraïke hat die Decke für uns aufgehängt.

## **Was können wir mit der Decke machen?**

Wir können alles mit der Decke ausprobieren.

Beispiele sind:

- Wir können die Decke anfassen.
- Wir können uns die Decke auf die Schultern legen.
- Wir können uns die Decke über den Kopf ziehen.
- Wir können mit der Decke durch die Ausstellung gehen.
- Wir können uns mit der Decke die anderen Kunstwerke anschauen.

So können wir das Gewicht von der Decke spüren.

Lea-Maraïke fragt uns:

Wie fühlt ihr euch mit der Decke?

Fühlt ihr euch schlecht?

Könnt ihr euch mit der Decke gut bewegen?

Oder fühlt ihr euch gut?

Fühlt ihr euch entspannt?

Fühlt ihr euch beschützt?



# Figur mit Binder



# Figur mit Binder

Wir sehen eine Figur aus Ton.

Finn Hafenmaier hat die Figur gemacht.

Die Figur soll Finn selbst im Jahr 2018 sein.

Die Figur trägt einen Binder.

Ein Binder ist für den Oberkörper.

Ein Binder drückt die Brüste an den Oberkörper.

So macht ein Binder die Brüste flach.

Ein Binder muss sehr eng sein.

Deshalb tut ein Binder weh.

Für viele Personen sind Brüste ein Zeichen für Frauen.

Manche Personen haben Brüste.

Aber die Personen sind **keine** Frauen.

Deshalb tragen die Personen einen Binder.

Die Figur hat auch Brüste.

Aber die Figur ist **keine** Frau.

## **Finn möchte uns mit der Figur zeigen:**

Ein Binder kann schlecht sein.

Schlecht ist:

Der Binder tut weh.

Aber ein Binder kann auch gut sein.

Gut ist:

Die Brüste werden flach.

Die Figur mag ihren Körper mit dem Binder.

Der Binder wird ein neuer Körper-teil von der Figur.



# Fotos von Richy



# Fotos von Richy

Wir sehen 3 Fotos.

Richy Müller hat die Fotos gemacht.

Auf den Fotos sehen wir Richy.

Richy sagt über sich:

Die Geschlechter Mann und Frau passen für mich **nicht**.

Ich bin **kein** Mann.

Und ich bin **keine** Frau.

Ich bin Richy.

## Foto: Allein



Richy hat eine Strumpf-hose über dem Kopf.

So sieht Richy **nicht** mehr wie ein Mensch aus.

Die Vorhänge sind zu.

Der Fernseher läuft.

Aber Richy schaut **nicht** hin.

Für Richy bedeutet das Foto:

Wir sind immer weniger Mensch.

Wir schauen uns **nicht** um.

Wir sind ganz allein.

Wir können **nicht** mehr mit anderen Menschen in Kontakt treten.

Wir fühlen uns leer.

Wir fühlen uns traurig.

## Foto: Ohne Schutz



Richy ist nackt.

Richy ist in der Ecke vom Raum.

Richy kann **nicht** weglaufen.

Richy ist **ohne** Schutz.

Richy kann sich **nicht** gegen Gewalt wehren.

So fühlt sich Richy oft.

## Foto: Nackt



Richy zeigt uns viel vom Körper.

Richy ist ohne Schutz.

Trotzdem ist Richy selbstbewusst.

Der Blick von Richy fordert uns heraus.

Richy möchte uns fragen:

Was bedeutet Nackt·sein für uns?

Wie viel dürfen wir von unserem Körper zeigen?

Wie viel wollen wir von unserem Körper zeigen?



# Wer hat die Ausstellung gemacht?

Cristiana Pinto Ribeiro,

Isabel Francos Hohmann,

Ronja Landtau und

Theresa Tolksdorf

haben die Ausstellung gemacht.

Alle Personen machen mit bei KUNSTRAUM 53.

KUNSTRAUM 53 macht Ausstellungen zu ganz unterschiedlichen Themen.

# Wer hat die Texte im Heft geschrieben?

Anne Quabeck und Annika Wolfram haben die Texte geschrieben.

Anne Quabeck und Annika Wolfram sind vom Übersetzungsbüro Schlüssel Leichte Sprache.



